

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einmalnummer 1 bis 2 Din.



Mariborner Zeitung

Demokratie-Dämmerung in Ungarn

Das Kieseln im feudalen Gemäuer — Viscount Rothermers Ratschläge Sensationelles Manifest des Bischofs von Debreczin

RD. B u d a p e s t, 30. September.

Der Artikel, den der englische Viscount Rothemer kürzlich durch den „Niz Ek“ an die Adresse der ungarischen Öffentlichkeit gerichtet hat und in welchem als einziger Ausweg der ungarischen Politik die Umkehr zum Demokratismus bezeichnet wird, wenn die Bestrebungen auf Revision des harten Trianon-Vertrages Wirksamkeit erlangen sollen, hat in Ungarn einen viel tieferen Eindruck hinterlassen, als nach den ersten Zeitungsmeldungen beurteilt werden konnte. Die ersten Wellen einer gewissen Verstimmung gegen den „edlen Lord“ sind

vererbt, nun beginnen aber ernste politische und Intelligenzkreise einzugehen, daß Rothemer ihnen viele Wahrheiten gesagt hat, deren Beachtung nur im Interesse der ungarischen Sache gelegen wäre. Im Sinne dieser englisch-aristokratischen Ratschläge beginnen sich bereits einzelnstehende Persönlichkeiten als auch ganze Parteien der Forderung nach Abschaffung des morschen feudalen Systems und Einführung moderner demokratischer Regierungsmethoden anzuschließen.

Große Beachtung fand eine hochpolitische Rundgebung des reformierten Bischofs von Debreczin, Dr. B a l t h a s a r, welcher ge-

tern ein 12 Punkte umfassendes politisches Zukunftsprogramm für die ungarische Nation publizierte. Dr. Balthasar fordert zunächst die freie Wahl des Staatspräsidenten, ferner die Enteignung des feudalen Großgrundbesitzes, die Revision des Vertrages von Trianon und die Einführung des allgemeinen, geheimen und freien Wahlrechtes. Gleichzeitig veröffentlicht die Unabhängigkeitspartei ein neues, zum Demokratismus hinneigendes Programm. Die genannte Partei zählt im Abgeordnetenhaus zwar nur einen einzigen Mandatar, doch ist ihr liberale Einfluss auf einen großen Teil der ungarischen Intelligenz nicht zu bezweifeln.

Das neue alte Chaos in China

Die Revolte gegen Nanjing.

Der Friede in China hat anscheinend zu lange gedauert. Es sind 4 Monate her, seit die letzten Kampfmeldungen aus dem Lande des ewigen Bürgerkrieges nach Europa kamen. Damals handelte es sich um eine Aktion des Präsidenten der Nanjing Nationalregierung Tschiang-Kai-Schek gegen die sogenannte Kwangsi-Gruppe. Die Kwangsi-Gruppe besteht aus Generälen, die zu dem linken Flügel der Kuomintang-Partei gehören und in offener Opposition zu dem offiziellen Leiter der Kuomintang-Partei, Tschiang-Kai-Schek, stehen.

Der Sitz der Kwangsi-Opposition war damals Hankau-Wuhan. Es war kurz nach der Beendigung des dritten Kuomintang-Kongresses in Nanjing, zu dem die Hankau-Opposition niemals zugelassen wurde. Die Handlungsweise Tschiang-Kai-Scheks wurde in Hankau als eine Herausforderung zum offenen Kampf betrachtet. Es fand in der Tat ein regelrechter Krieg zwischen den Kwangsi-Armeen u. den Gruppen Tschiang-Kai-Scheks statt. Der Nanjing-Marschall sah sich umso mehr zur energischen Durchführung seiner gegen Hankau gerichteten „Strafexpedition“ genötigt, als es an anderen Gegnern nicht fehlte, die jeden Augenblick gegen Tschiang-Kai-Schek losgehen u. dabei eine Einheitsfront mit der Kwangsi-Clique in Hankau bilden konnten. Der christliche Marschall Feng und der einflussreiche Gouverneur der Schansi-Provinz, Yen, haben in den Zeiten des Nanjing-Kongresses ihren Rücktritt aus der Kuomintang-Partei erklärt und begannen, ihre Streitkräfte zu sammeln. Es hieß, der Marsch auf Nanjing sei unvermeidlich. Inzwischen sammelten sich auch in der nördlichsten Ede Chinas dunkle Wolken: der blutrünstige Tschang-Tschang-Tschang, des ermordeten nördlichen Diktators Tschang-Tschang-Tschang, hielt die Zeit für gekommen, um das Kampffeld des drohenden neuen Bürgerkrieges zu betreten und um aus dem Streit der Kuomintang-Leute seinen eigenen Nutzen zu ziehen.

Tschiang-Kai-Schek sah ein, daß Gefahr im Verzuge sei. Es gelang ihm, den mit Hankau in Verbindung stehenden Li-Tschang-Sum, den Militärgouverneur von Kanton, nach Nanjing zu locken, dort zu verhaften und dadurch die Position der Kwangsi-Generäle in Hankau erheblich zu schwächen. Er begann unmittelbar darauf eine Generaloffensive gegen die um Hankau herum postierten Truppen der oppositionellen Generäle. In wenigen Wochen wurde Hankau, die Zitadelle der Aufrührerischen, von den Truppen Tschiang-Kai-Scheks eingenommen. Die Kwangsi-Armeen zogen sich nach dem Süden, nach ihrer Heimat Kwangsi zurück.

Nun beging Tschiang-Kai-Schek einen großen Fehler. Anstatt die geschlagenen feindlichen Armeen zu verfolgen, gewährte er ihnen Zeit zum Sammeln und zur Umgruppierung. Bald mußte er diesen seinen Fehler bereuen. Nach kurzer Erholungspause haben sich die Kwangsi-Generäle auf den Marsch gesetzt, um das ihnen durch die Absetzung und Verhaftung Li-Tschang-Sums verlorene Kanton zurückzuerobern. Die Bedeutung Kanton in der chinesischen Freiheitsbewegung ist allgemein bekannt.

Albion traut Moskau nicht

Die Besorgnisse der englischen öffentlichen Meinung — Vornahme der russischen Garantiefähigkeit in der Propagandafrage

RD. L o n d o n, 30. September.

Die Londoner Presse beschäftigt sich eingehend mit den Verhandlungen zwischen Dzwigalewski und Henderson und stimmt in diesem Zusammenhang immer schärfer überein, aus denen offensichtlich hervorgeht, daß man die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu den Sowjets als für England schädlich betrachtet. Rußland

sei nicht, wie allgemein hervorgehoben wird, heute imstande, die erforderliche Garantie in der Frage der Komintern-Propaganda zu geben. Es würde sich auch nicht an die übernommenen Verpflichtungen halten und auch weiterhin die Böhntätigkeit seiner Gemisäre unterstützen.

Arabische Unpersönlichkeit

Der arabische Boykott jüdischer Waren dauert an — Vergebliche Bemühungen des englischen Oberkommissärs

RD. J e r u s a l e m, 30. Sept.

Die englische Zensurbehörde hat zwei arabische Blätter für die Dauer von einer Woche eingestellt, da dieselben noch immer für den Boykott jüdischer Waren und zum Kampfe gegen das Judentum bestanden. Alle Bemühungen des britischen Oberkommissärs, die arabischen Häuptlinge in der Frage des Boykotts zur Umkehr zu bewegen, waren

vergebens. Die Stammesführer erklärten dem Oberkommissär, daß es die Juden gewesen seien, die ihnen den Kampf aufgezwungen hätten und außerdem seien sie außerstande, auf ihre Landsleute besänftigend einzuwirken, da dies ihre eigene Herzensangelegenheit sei.

Verfassungsforgen in Polen

Oberst Slaweks Konferenzwerbung — Ablage der Nationaldemokraten — Grundzügliche Zustimmung der Deutschen

W a r s c h a u, 29. Sept.

Der Führer des Regierungsbloks Oberst Slawek hat die Vertreter sämtlicher Sejm-Parteien, mit Ausnahme der Ukrainer und Weißrussen, zu einer Konferenz geladen, die über die Richtlinien der Verfassungsreform zu beraten hätte. Die Nationaldemokraten haben dem Obersten eine Absage erteilt, mit dem Bemerkten, sie könnten sich mit Deutschen und Juden in der Frage der Verfassungsreform nicht an einen und denselben Tisch setzen. Die deutsche Minderheitspartei hat grundsätzlich unter der Bedingung zugestimmt, daß auch die Weißrussen und Ukra-

iner — deren bedrängte Lage in Polen ja allgemein bekannt ist — an der Konferenz teilnehmen dürfen.

Venizelos in Berlin

RD. B e r l i n, 30. September.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist heute hier eingetroffen. Seinem Berliner Aufenthalt widmet die Tagespresse große Beachtung. Es wird betont, die Wiederaufknüpfung intimer wirtschaftlicher und po-

litischer Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland sei eine der wichtigsten Aufgaben deutscher Politik.

Japans Kaiserin — Mutter.

RD. T o k i o, 30. September.

Die Kaiserin hat einer gesunden Prinzessin das Leben geschenkt.

Schneestürme in Bosnien.

RD. B e o g r a d, 30. September.

Aus Bosnien laufen Meldungen ein, denen zufolge mancherorts Schneefall eingetreten ist. Stellenweise herrschen sogar Schneestürme und Verwehungen. Die Temperatur ist merklich gesunken.

Weidmannskongress in Sarajewo.

RD. B e o g r a d, 30. September.

Im Laufe des Oktober wird in Sarajewo ein Kongress der Weidmänner aller befreundeten Jagdvereine in Jugoslawien stattfinden.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 30. September. Devisen: Besgrad 9.1275, Paris 20.32, London 25.1675, Newyork 518.45, Mailand 27.1325, Prag 15.36, Wien 73, Budapest 90.50, Berlin 123.67.

S t u t t g a r t, 30. September. Devisen: Berlin 1354.25, Budapest 991.78, Zürich 1095.90, Wien 798.90, London 275.84, Newyork 56.71, Paris 222.68, Prag 168.33, Triest 297.40. — Effekten (Gold): unverändert.

Bereit sein, ist alles

Das Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in seiner Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 16 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddestrasse 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

Dort, in der Metropole Südchinas, ist die Kuomintang geboren worden. Dort arbeitete und wirkte der große Sun-Yat-Sen, der unsterbliche Führer der chinesischen Revolution. Von Kanton aus hat die Kuomintang-Armee ihren siegreichen Marsch nach Norden

begonnen, um im Laufe von zwei Jahren das gesamte Reich der Mitte zu erobern. Die jetzige Nanjing-Regierung ist ja auch nichts anderes als die Erbin der ersten revolutionären Regierung Chinas, der Kantonregierung. Sie wird aber von vielen An-

hängern der Kuomintang-Partei als abtrünnig betrachtet, weil ihr Leiter Tschiang-Kai-Schek eine tiefgreifende Wandlung nach rechts durchgemacht und daher angeblich die Lehre Sun-Yat-Sens verraten hat. Kanton ist nach wie vor das geistige Gen-

trum der chinesischen Revolution. Es lag den Kwangsi-Generälen viel daran, in den Besitz von Kanton zu gelangen. Damals, im Mai dieses Jahres, wurde der Angriff der Kwangsi-Armee auf Kanton abgeschlagen. Mit umso größerer Kraft hat er jetzt wieder begonnen. Diesmal steht der General Tschang-Fah-Kwei, der Militärgouverneur der Provinz Hupeh, im Vordergrund der Bewegung, die letzten Endes gegen Tschiang-Kai-Schek und Nanjing gerichtet ist. Tschang-Fah-Kwei ist ein alter Feind Tschiang-Kai-Scheks, steht in enger Verbindung mit der Kwangsi-Gruppe.

Man geht nicht fehl in der Annahme, daß auch diesmal, wie schon oft zuvor, die Führer der neuen Revolte im Ausland zu suchen sind. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Amanatli-Clique sich der größten Sympathien Englands erfreut und daß diese Sympathien recht „greifbare“ Formen angenommen haben. Es ist zu bedenken, daß gerade in den letzten Tagen der chinesische Vertreter im Völkerbund, Dr. Wu, in einer recht energischen Weise die Annullierung der ungleichen Verträge forderte, und daß gleichzeitig in Nanjing die Drohung ausgesprochen wurde, die ungleichen Verträge außer Kraft zu setzen, ohne die Einwilligung der Großmächte einzuholen. Der neue Aufruhr in Sibirien ist zweifelsohne eine Antwort der Hauptmächte, in erster Linie Englands, auf die Bestrebungen Nanjings. Es soll der Beweis erbracht werden, daß die Lage in China noch nicht konsolidiert sei, daß die Nanjing-Regierung nach wie vor bedroht bleibe und daß deswegen die Annullierung der ungleichen Verträge „verfrüht“ sei. Daß andererseits weiteste Kreise in China wichtige Gründe haben, mit Tschiang-Kai-Schek unzufrieden zu sein, ist eine Sache für sich. Die fremden Mächte verstehen es jedenfalls ausgezeichnet, die Stimmung in China zu beurteilen und die zersetzenden Tendenzen zu nähren und zu erhalten. Die endgültige Befriedigung Chinas kann dadurch wohl auf gehalten, aber nicht vereitelt werden.

R. F.

Umbildung des Kabinetts Venizelos?

Athen, 30. September.

Wie die Blätter berichten, wird nach der Rückkehr Venizelos eine Umbildung des Kabinetts vorgenommen werden. Wahrscheinlich werden in der Regierung nur noch die Minister Michalakowlos und Scowulis ihre Portefeuilles beibehalten. Auch in der Diplomatie erwartet man größere Veränderungen.

Pastuchow regierungstreu?

Sofia, 30. September.

Nach einer Meldung des „Utro“ hat die kürzlich über Wunsch des Ministerpräsidenten Djaptschew stattgefunden Unterredung Djaptschews mit dem Sozialistenführer Pastuchow in politischen Kreisen Anlaß zu einer Version gegeben, wonach es nicht ausgeschlossen sei, daß sich ein Kabinett Djaptschew-Burrow-Pastuchow formieren werde.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

23 (Nachdruck verboten.)

Er erhob sich. „Ich bin sehr müde“, sagte er. „Wenn Sie für Ihre Gefangenen auch Schlafzimmer zur Verfügung haben, so befehlen Sie einem Ihrer Leute, mir das meinige anzuweisen.“

Statt der erwarteten empörten Erwiderung, die er durch seinen ironischen Ton zu provozieren gehofft hatte, erfolgte ihre Antwort eher in einer schmerzlichen Tonart.

„Ich bedauere unendlich, daß Sie das alles aushalten müssen, Herr Michelle. Aber es geht nicht anders — ehe Sie schlafen gehen, müssen Sie diesen Brief schreiben.“

„Und wenn nicht — was werden Sie dann tun?“

„Das würden Sie sehr bald erfahren. Aber Sie werden nachgeben — werden gehorchen.“

„Oho!“

In der Hoffnung, daß er noch im letzten Moment sich eines Besseren bestimmen würde, blieb sie zögernd an seiner Seite stehen. Aber er machte keine Anstalten, von seinem Entschluß abzugeben.

„Nun — wenn Sie es wollen, so sei es.“

Wieder verließ sie ihn. Er war entschlossen,

Mafaryk über Europa

Das Verschwinden der Autokratie — Die Rolle der Kleinen Entente — Das mazedonische Problem — Die Sudetendeutschen — Das deutsche Volk: mächtigste Nation Europas und für den Frieden verantwortlich

Berlin, 29. September.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung seines Prager Korrespondenten mit dem Staatspräsidenten Mafaryk, in deren Verlauf Mafaryk folgende Gedanken über das heutige Europa äußerte: Europa hat einen großen Schritt nach vorwärts getan. Drei ausgesprochene Autokratien, die preußisch-deutsche, die österreichisch-ungarische und die russisch-zaristische sind verschwunden. Die endgültige Einigung in Europa ist Sache der großen Völker, vor allem des englischen, deutschen, französischen und italienischen Volkes. Die Russen werden erst später Einfluß auf die Entwicklung gewinnen.

Die Kleine Entente — sagte Mafaryk fort — ist nur defensiv gegen Ungarn gerichtet. Wir werden aber niemand angreifen. Ich bin informiert, daß sich das Verhältnis zwischen Jugoslawien und Italien bessert. Ähnlich steht es zwischen Jugoslawien und Bosnarien, und zwar schon deshalb, weil Italien hinten steht. Wegen einer halben Million Mazedonier wird in Europa kein Krieg entstehen. Die Hauptsache ist, daß in jenen Ländern die türkische Herrschaft beseitigt ist. Die ungarischen Revisionisten werden auch einmal enden. In allen Ungarn herrschte einst die Macht über

den Minderheiten. Damals gab es keine einzige slowakische Schule, heute gibt es deren 3000. Das Schicksal Ungarns ist hart, wenn man die Landkarte und die Statistik betrachtet. Man nahm Ungarn zwei Drittel des Besizes. Wir haben 700.000 Ungarn in unseren Grenzen. Die Sudetendeutschen sind keine Minderheit, denn sie sind zu stark und numerisch zu groß, um sie als solche betiteln zu können. Das ist ein Problem eigener Art. Das Mittel für die Verständigung ist Genf. Sehen Sie denn nicht, daß die Demokratie des Völkerbundes immer größer ist? Dort ist die Gelegenheit für Unterhaltungen gegeben, und daß ist die Hauptsache. Dr. Stresemann und Briand können jetzt verhandeln. Das wichtigste in Europa ist jedoch die deutsch-französische Verständigung. Deutschland trägt die Verantwortung für den Frieden. Ist Deutschland etwa bedroht? Es ist nicht bedroht und seine moralischen Kräfte sind riesig. Die deutsche Nation ist die größte Nation Europas, 80 Millionen. Die Franzosen zählen nur 40 Millionen. Treiben die Deutschen Friedenspolitik, so ist die moralische Wirkung unerreichbar. Ich habe dies Stresemann mit den Worten gesagt: Sie sind für den Frieden verantwortlich!

Horthy für Bethlen

Die enttäuschte ungarische Opposition — Die „Stabilität des Regimes“ — „Wenn es ungarische Macdonalds und Snowdens gäbe...“

Budapest, 29. Sept.

Die ungarische Opposition führt in der letzten Zeit einen scharfen und allseitig argumentierten Kampf gegen das Regime des Grafen Stefan Bethlen, ein Kampf, den auch der Trianon-Revisionist Lord Rothermere unterstützt, indem er darauf hinweist, daß nur ein demokratisch regiertes Ungarn das Recht besitze, vor die Welt zu treten, um eine Revision des Friedensvertrages anzufordern. Eine Reihe von Politikern hat es sogar gewagt, den Reichsverweser Horthy in diesen Kampf einzubeziehen. Man stellte an den Reichsverweser in der Presse und in Reden die Forderung, er möge dem Kabinett gegenüber von seinen Verfassungsrechten Gebrauch machen und Bethlen zur Demission zwingen.

Heute vormittags fand in Malot die feierliche Enthüllung eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Soldaten statt, zu der ganz unerwartet u.

unangekündigt auch der Reichsverweser Horthy eintraf. Der Reichsverweser hielt bei dieser Gelegenheit eine hochpolitische Rede, die sich vornehmlich mit der Innenlage Ungarns beschäftigt. Horthy erklärte, die ungarischen Ideale erfordern in dieser Stunde nicht mehr Opferwillen, sondern Opfer. Die ganze Nation habe ihre Kräfte, ihr Wissen und die Erkenntnisse zur Schaffung einer besseren Zukunft einzusetzen. Im ungarischen Fortschritt bedeute die Stabilität des Regimes einen gewaltigen Fortschritt. Die Situation des ungarischen Staates sei zu kritisch, als daß man die heutige Lage gewaltsam zu ändern vermöchte. Wenn die ungarische Arbeiterschaft einmal ihre Macdonalds, Hendersons und Snowdens haben werde, die die Interessen ihrer Nation und ihres Staates so entschlossen und nützlich vertreten haben, dann werde auch sie an der Regierung Anteil haben können.

Sollten die umstürzlerischen Bestrebungen günstigen Boden finden und das Bewußtsein der Bauernschaft ertönen, so würden dies den Zusammenbruch des Staates bedeuten. Die große ungarische Vergangenheit, das vergossene Blut ungarischer Helden, sie beide auferlegen es allen Ungarn, an den leuchtenden Idealen festzuhalten, die durch tausend Jahre hindurch Ungarn vor dem Zerfall bewahrten.

Diese Rede des Reichsverwesers hat in Oppositionskreisen großen Unwillen erregt. Die Regierungspartei ist selbstverständlich mit dem Wortlaut sowie mit der Mission der Rede vollkommen befriedigt.

Ein historisches Gefängnis wird exportiert

Die Einwohner der kleinen englischen Stadt Linsfield in Surrey befinden sich in großer Aufregung. Die Ursache ist, daß das berühmte Wahrzeichen der Stadt, ein 500 Jahre alter Gefängnisturm, von einem amerikanischen Milliardär gekauft worden ist und nach Amerika abtransportiert werden soll! Das Gefängnis stammt aus dem Jahre 1500 und dient seit Menschengedenken als einzige Touristenattraktion in dem sonst wenig bemerkenswerten Städtchen. Sagen, die mit diesem historischen Gebäude verknüpft sind, könnten Bände ausfüllen. Die feuchten und dunklen Räume des Turmes sind in der Tat mehr als einmal der Schauplatz blutiger Tragödien gewesen, wovon vergilbte Blätter im Archiv der Stadt Kunde geben.

Noch vor kurzem wurden in dem mittelalterlichen Gefängnisse Strafgefangene interniert. Jetzt ist im Städtchen ein modernes Gefängnis errichtet worden, so daß der Turm leer steht.

Vor einem Jahre geschah es, daß ein amerikanischer Dollarkönig sich auf einer Reise in Surrey befand und Linsfield aufsuchte, da ihm gesagt wurde, daß dort etwas „Historisches“ zu sehen wäre. Der Führer erzählte dem Amerikaner phantastische Geschichten aus der Vergangenheit des uralten Turmes. Der Amerikaner wurde durch diese Erzählungen so beeinflusst, daß er sich sofort entschloß, diese „Rarität“ zu erwerben und auf seinem Landgute in den Vereinigten Staaten aufzubauen. Das Gefängnis wird „abmontiert“ und über den Atlantik verschickt. Ein amerikanischer Architekt wird dann den Turm genau in der alten Form wieder erstehen lassen.

lässt keine Maschen fallen!

„DOLLAR“

Seidenerzumpfen

(Vertrieben durch Dr. H. H. H. H., Budapest, VII., Salvatorgasse 28/a)

sen, jeder neuen Mißhandlung den erbittertesten Widerstand entgegenzusetzen. Er war überzeugt, daß sein Widerstand nicht frene entgolten werden würde, daß sie sich in England, wahrscheinlich in London befand. Also trug er nur seine eigene Haut zu Markte.

Er war betade dabei, seinen Mantel auszulegen, als die beiden Taubstummen, die ihn hergeführt hatten, eintraten und mit ihnen ein Kerl, dem man auf den ersten Blick den Voyer ansah. Es war ein vierchrötiger Mann mit dem Brustkasten und dem Gesicht einer englischen Bulldogge.

Die Tür schloß sich hinter den drei Männern. Langsam näherten sie sich Frank, während sie jede seiner Bewegungen lauern beobachteten. Frank sah ihnen mit spöttlich lässiger Miene entgegen.

Kein Wort wurde gesprochen. Der Voyer schritt vor den beiden anderen. Als er nur wenige Schritte von Frank entfernt war, sprang dieser mit blitzartiger Geschwindigkeit auf ihn los und versetzte ihm einen Knüttel, der den Kerl rückwärts taumeln ließ. Mit der linken Hand nachstoßend, landete Frank einen schweren Hieb zwischen den Augen des Gegners.

Die beiden Taubstummen, über die Plötzlichkeit des Angriffes verblüfft, brauchten einige Augenblicke, um die Situation zu erfassen und stürzten sich dann gleichzeitig auf Frank. Aber er war schneller als sie. Über den elektrischen Stuhl springend, sagte er

eine große Bronzefigur auf dem Kaminstock und schwang sie über seinem Kopf, bereit, jeden Angreifer, der sich ihm näherte, niederzuschlagen.

Der Voyer hatte sich von den beiden Schlägen erholt, stieß seine beiden Spiegelfellen zur Seite und gab ihnen ein Zeichen, ihm den Gegner allein zu überlassen. Sie zogen sich also in Beobachtungsstellung zurück, um im Notfall in den Kampf einzugreifen.

Frank belag gegenüber seinem Gegner den Vorteil seiner Jugend u. eines durchtrainierten, lastischen Körpers, während jener mit seiner plummen Unbeholfenheit Frank nur die rohe Kraft seiner Knochen und Muskeln entgegenzusetzen hatte.

Kein sportgerechter Kampf wurde ausgefochten; es war das erbitterte Ringen zwischen einem Verbrecher und seinem Opfer.

Mit kurzen Schritten kam der Voyer näher und näher. Während er mit der Linken finierte, als ob er einen kräftigen Schwinger landen wollte, stieß er mit der geraden Rechten gegen Franks Magenregion. Aber sein Gegner hatte die Absicht am Gesicht des wütenden Mannes abgelesen, sprang, ehe der Magenhieb ihn erreichte, seitwärts und ließ mit voller Kraft die Bronzefigur auf den Kopf des Kolosses sausen. Die Schädelknochen knackten, der riesige Mann schwankte ein paar Mal hin und her, und stürzte dann bewußtlos zu Boden.

Jetzt sprangen gleichzeitig die beiden Taubstummen gegen Frank an, einer von vorn einer von hinten. Während der eine Franks Kehle würgte, hämmerte der andere mit der Faust gegen seinen Brustkasten in der Gegend des Herzens.

In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet und Prinzessin Warenski erschien auf der Schwelle. Sobald sie begriff, was vorging, wurde sie blaß, und ihre Augen weiteten sich entsetzt. Sie wollte Frank zu Hilfe eilen — aber ihre zitternden Knie versagten den dienenden Männern, fühlte, wie Franks Kräfte nachließen.

In der Tat wurde sein Widerstand unter den Schlägen des einen Gegners immer schwächer, bis er mit einem erstickten Aufschrei zu Boden sank.

Nicht mehr fähig, den Anblick der Szene zu ertragen, wankte Prinzessin Warenski aus dem Zimmer.

Die beiden Taubstummen hoben Frank wieder auf den Stuhl und schlossen durch einen Druck auf den Knopf die Fesseln wieder um seine Glieder. Dann erst wandten sie sich dem regungslos vor dem Kamin liegenden Voyer zu. Sein Kopf blutete, die Augen waren geschlossen, er schien kaum zu atmen. Sie hoben ihn hoch und trugen ihn aus dem Zimmer. Minutenlang blieb Frank

Das neue österreichische Kabinett



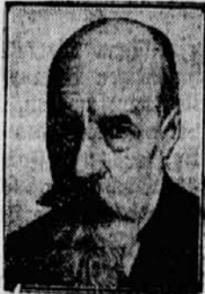
Schump,
Innenminister (bisher Vizeminister).



Prof. Dr. Medlich,
Finanzminister (in Aussicht genommen).



Dr. Slama,
Justizminister (wie bisher).



Dr. Gainisch,
Minister für Handel und Verkehr (früherer Bundespräsident).



Professor Dr. Eiselsberg,
Unterrichtsminister (vorbehaltlich seiner Zustimmung).

Ein Opfer des Dübelskopfes

Auch in Bulgarien ist der „Dübelskopf“ Uniform geworden und selbst bis in die östliche Provinz ist der kurze Haarschnitt vorgeordnet. Dort hat er allerdings noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen, denn der patriarchalische und bulgarische Bauer erlaubt seinen Töchtern diesen modernen Luxus nicht. Da aber alljährlich Tausende junger Bauernmädchen zum Dienen in die Stadt kommen, so haben sie die Gelegenheit, neben anderen gefährlichen Dingen auch die modische Haartracht anzunehmen. So ging es auch der jungen Wassilka, die aus einem der Balkandörfer mit 19 Jahren nach Sofia kam, um sich ein wenig Geld zu verdienen, trotzdem der strenge Vater sehr gegen diesen Aufenthalt in Sofia war. Wassilka befolgte auch redlich die strengen Ermahnungen des Vaters, nur in einem Punkte wurde sie schwach, sie ließ sich, wie die meisten jungen Dienstmädchen vom Lande, die Haare schneiden. Gewissenhaft wie sie war, zeigte sie diese einschneidende Aenderung ihren Eltern an, von denen sie als Antwort einen Brief mit heftigen Vorwürfen bekam. Der

Vater versprach ihr für den Fall der Rückkehr ins Dorf mit kurzen Haaren eine gewaltige Tracht Prügel. Das nahm sich Wassilka so zu Herzen, daß sie in die nächste Apotheke ging, eine Lyfollösung kaufte und sie im Dorispark austrank. Vorübergehende

fanden das Mädchen bestinnungslos am Boden liegend. Im Krankenhaus konnte nur mehr ihr Tod festgestellt werden. Sie war ein Opfer ihrer kurzen Haare und der Furcht vor dem unerbittlichen Vater geworden.

Die neue Zugfahrordnung

Die ersten Abänderungen im Winterfahrplan

Mit der Beendigung der Reisezeit schreitet die Bahnverwaltung an den Abbau einiger personenführender Züge und an die dadurch bedingten Aenderungen im Fahrplan anderer Züge. Die ersten Abänderungen liegen bereits vor.

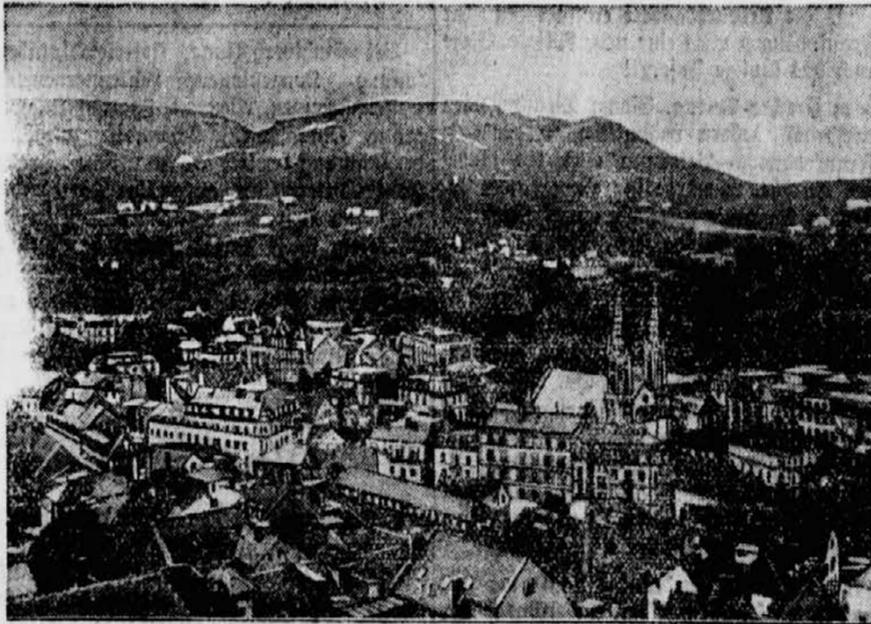
So wird mit 1. Oktober auf der Linie Zagreb—Salovec der zwischen Barazdin und Salovec verkehrende gemischte Zug Nr. 2034 vorgelegt, um in Salovec einen passenden Anschluß an den Nachtschnellzug Triest—Budapest zu erhalten. Der Zug fährt aus Barazdin statt um 4.12 bereits um 3.55 Uhr ab und trifft in Salovec um 4.17 (bisher 4.34) ein.

Mit 7. Oktober werden auf der Strecke Zagreb—Susak die Schnellzüge Nr. 304 (Abfahrt von Zagreb um 7.00, Ankunft in Susak um 12.12) und 303 (Abfahrt von Susak um 14.34, Ankunft in Za-

greb um 20.30) eingestellt. Gleichzeitig wird die Fahrordnung des Schnellzuges Nr. 301 in der Weise abgeändert, daß der Zug von Susak um 14.09 und von Ziume um 14.00 Uhr abfährt; zwischen Bakar und Zagreb bleibt der Fahrplan dieses Zuges unverändert. Infolge der Aufkündigung der Züge Nr. 303 und 304 werden die direkten Wagen, die ebenfalls etwas eingeschränkt werden, mit den Schnellzügen Nr. 301 und 306 verkehren. Der Schlafwagen Wien—Susak verkehrt nur zwischen Wien und Zagreb.

Weitere Zugseinschränkungen stehen noch bevor. So dürfte das Nachtschnellzugspaar Budapest—Triest schon demnächst eingestellt werden, doch ist eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen. Auch die an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Ver- g n ü g u n g s z ü g e werden eingestellt werden.

Baden-Baden — der Tagungsort des Organisationsausschusses für die Internationale Zahlungsbank



der bereits am 3. Oktober zusammentreten wird.

Frauenmord im Zuge

Ein Mädchen vergewaltigt, erwürgt und aus dem Zuge geworfen

Ein furchtbares Verbrechen wurde Samstag in einem Eisenbahnzug auf der Strecke Beograd—Novisad verübt. Eisenbahner fanden am Geleise eine Frauenleiche, die keine sichtbaren Verletzungen aufwies. Die Leiche wurde nach Madenovac gebracht. Die Polizei stellte fest, daß es sich um die 24jährige Zivka Dragicevic handelt, die

Tochter eines Beograder Kaufmannes, die bei ihrer verheirateten Schwester in Cacal lebte. Bei der ärztlichen Untersuchung wurden Würgespuren festgestellt und die Ärzte äußerten die Vermutung, die Frau sei erwürgt und aus dem Zuge auf das Geleise geworfen worden.

Die Recherchen haben in überraschend

kurzer Zeit die Aufklärung der mysteriösen Affäre gebracht. Ein Eisenbahnbeamter beanstandete zwei Männer, die er in einem leeren Güterwagen vorfand. Es handelte sich um den Buchhalter Michael Protic und dessen Bruder Slavko Protic, einen Landwirt. Die Männer wurden nach Madenovac zurückgebracht. Dort stellte sich heraus, daß sie die Schwäger des ermordeten Mädchens waren. Ins Kreuzverhör genommen, legten die beiden Brüder ein Geständnis ab. Sie erklärten, das junge Mädchen zu einer Fahrt nach Beograd überredet zu haben. Die Fahrt hatten sie nur zu dem Zwecke unternommen, um das Mädchen zu ermorden. In einem Abteil haben die Brüder, von denen einer mit der Schwester des Mädchens verheiratet ist, Zivka vergewaltigt und sie dann mit den Händen erwürgt. Dann warfen sie den leblosen Körper aus dem Fenster. Als Motiv für den Mord gaben sie an, daß das Mädchen ihnen in Cacal, wo sie zu den angesehensten Bürgern gehören, Angelegenheiten wegen ihres angeblich leichtfertigen Lebenswandels bereitet habe. Das Brüderpaar wurde dem Gefängnis eingeliefert.

Eine Stadt zu verkaufen

Eine ganze Stadt mit Rathaus, Hotels, Wohnhäusern, Geschäften und Wirtschaften wird in England zum Kauf angeboten. Es handelt sich um St. Blazey an der Südküste von Cornwall. Die Stadt zählt 3000 Einwohner, die sich sämtlich zusammengesetzt haben, um den Ort mit allen Grundstücken zu verkaufen. Zwar lassen die Verkaufsfreudigen nichts über den Grund des merkwürdigen Entschlusses verlauten, aber man ist in England der Ansicht, daß die Sache irgendwie einen Haken haben muß. Jedenfalls ist eine Stadt zu verkaufen. Eine nie wiederkehrende Gelegenheit für Liebhaber...

Die einsamste Polizeitruppe der Welt

In den von Schnee und Eis erfüllten Eindrücken des Polarkreises und der Gebiete zwischen Alaska und der atlantischen Küste von Labrador ist eine Polizeitruppe stationiert, deren Tätigkeit ist über ein Gebiet erstreckt, das fast so groß ist wie Europa. Trotzdem sorgen hier nur 5 Offiziere und 72 Schutzleute für Ordnung. Die Mannschaften sind auf 28 Stationen verteilt, in denen zwei oder drei Polizisten hunderte von Meilen von jeder weisen Ansiedlung entfernt, hausen. Ein Schiff bringt in jedem Sommer Vorräte und Nachrichten nach den Stationen, die in der Nähe der Küste liegen. Das Hauptquartier der Truppe befindet sich in Saslatshewan in der Provinz Ottawa und von hier aus wird auch ein jährlicher Bericht über die Tätigkeit der einsamsten Polizeiorganisation der Welt herausgegeben, der von mancherlei aufregenden Abenteuern und lebensgefährlichen Erlebnissen zu erzählen weiß, denen die Mannschaften ausgesetzt sind. Der Dienst ist außerordentlich schwer und aufreibend. Der Unteroffizier Innes zum Beispiel, der auf der Nottingham-Insel stationiert ist, geriet auf einer Inspektionsreise, bei der er von zwei Eskimos begleitet war, in dichten Nebel. Bei bitterster Kälte mußte er mit seinen Begleitern unter Felsen übernachten und kam halbverhungert und erfroren nach einigen Tagen wieder in seiner Station an. Ungewöhnlich war auch die 1500 Kilometer lange Reise, welche der Unteroffizier Murray, der an der Bassins-Bay stationiert ist, nach Kap Rater unternehmen mußte, um den Verbleib von Henry Pitchforth festzustellen, einen Fellschänder, der selbst von jedem Eskimodorf weit entfernt, als „Einsamster der Einsamen“ am Kap Rater lebte. Man vermutete ein Verbrechen, da Pitchforth lange nichts hatte von sich hören lassen. Wie Murray jedoch auf seiner langen Reise feststellte, war der alte Fellschänder an einer natürlichen Krankheit gestorben. Die Eskimos und Indianer, die in diesen Gegenden leben, sind im allgemeinen ein friedfertiges und harmloses Volk. Wenn aber Unruhen entstehen, dann müssen die Polizeibeamten angesichts ihrer geringen Zahl ihre ganze Energie und Tapferkeit aufbieten, um Herren der Lage zu bleiben.

Täuschung.

„Dies ist jetzt das zehntemal, daß du an das Büfett gehst. Was sollen bloß die Leute denken.“

„Ich erzähle jedem, es ist für dich!“

„mon
parfum..“

BOURJOIS
PARIS

PH. BELAVARY Rackoga ulica 7A. ZAGREB

Lokale Chronik

Maribor, 30. September.

Entlarbung eines diebischen Fremdenlegionärs

Die Mariborer Polizei wurde bereits vor mehreren Tagen von der französischen Polizeibehörde in Damaskus verständigt, daß ein gewisser Alois, welcher der dortigen Fremdenlegion als Offiziersdiener zugeteilt war, nachdem er seinen Kommandanten völlig ausgeraubt hatte, in der Richtung gegen Maribor geflüchtet sei. Die Vermutung resultierte daraus, daß der Flüchtling Briefe von seiner in Maribor wohnhaften Geliebten mit deren genauer Adresse zurückließ.

Die Polizei leitete sofort eine umfangreiche Untersuchung ein und konnte feststellen, daß der genannte Alois niemand anderer ist als der 33jährige, in Salzburg geborene, stellenlose Koch Alois Bernhardt. Dieser lernte durch eine Wiener Zeitung eine in Maribor in der Magdalenen-Vorstadt wohnhafte Schneiderin kennen und besuchte auch dieselbe am 12. Juli l. J. Bei dieser Gelegenheit machte er ihr verschiedene Geschenke und zwar ein silbernes Etui, orientalische Broschen und sonstige wertvolle exotische Schmuckgegenstände.

Unsere Polizei verständigte von ihren Erhebungen sofort die Salzburger Polizeidirektion, die heute dem Polizeikommissariat die Meldung zukommen ließ, daß der flüchtige Alois Bernhardt vor wenigen Tagen in Innsbruck festgenommen werden konnte.

Endlich ertwischt!

An der Staatsgrenze beim Grenzstein 139 hielt der diensthabende Finanzier einen jüngeren Mann an, welcher soeben im Begriffe war, die Grenze ohne Passierschein zu überschreiten. Da sein Gebaren Verdacht beim Finanzier auslöste nahm er ihn fest und überstellte ihn zwecks weiterer Amtshandlung der hiesigen Polizeibehörde. Hier konnte nun heute festgestellt werden, daß der Bursche der vom Kreisgericht Celje steckbrieflich gesuchte 26jährige stellenlose Bergknappe Josef Krenn aus Dorf Leskovec bei Blanca sei. Krenn verübte im Laufe von kaum zwei Monaten nicht weniger als 11 kleinere und größere Einbrüche, durch die er verschiedenen Besitzern in der Umgebung von Sevnica einen Schaden von über 4600 Dinar verursachte.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 22. bis 28. September suchten bei der Arbeiterbörse in Maribor 93 männliche und 82 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 147 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 49 männliche und 54 weibliche Personen, 20 reisten auf Arbeitsuche ab und 29 wurden außer Evidenz gesetzt, sodas zu Wochenende noch 550 Arbeitsuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 28. September suchten insgesamt 4407 männliche und 2534 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 2997 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 3047 Personen, 1021 reisten auf Arbeitsuche ab und 2323 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 20 Winger, 6 Knechte, 1 Spengler, 11 Schuhmacher, 30 Bergknappen, 20 Maurer, 15 Zimmermaler, 9 Tischler, 2 Tapezierer, 1 Sattler, 1 Elektromonteur, 2 Kupferschmiede, 1 Hufschmied, mehrere Lehrlinge (Sattler, Bäcker, Schmiede, Tischler, Schneider und Schuhmacher), ferner 3 Mägde, 11 Dienstmädchen.

Im Joan Canar in deutscher Ausgabe. Wie bereits angekündigt, ist dieser Tage im Neithammer-Verlag in Wien ein Novellenband des großen slowenischen Schriftstellers Joan Canar erschienen. Das geschmackvoll ausgestattete, auf feinem Papier hergestellte Buch, — es ist nach der Dialektzählung „Der Knecht Jernej“ betitelt — dessen vorzügliche Uebersetzung die in Slowenien lebende Schriftstellerin und Canar-Berehrerin G. Firsiroti besorgt hat, ist eine Kulturtat, da es den Dichter der Untertanen nun auch der großen deutschen Leserschaft vorführt. Anstatt eines Vorwortes erschien ein vorzüglicher Essay des Schriftstellers Reinhardt über die Slowenen als Volk und

die Bedeutung Joan Canars. Das Buch ist bereits in der Buchhandlung W. H. e. i. n. z. um 76 Dinar (9.50 Schilling) erhältlich und kann jedem Freunde des jungen slowenischen Schrifttums nur wärmstens empfohlen werden.

m. Der erste weibliche Gärtnergehilfe in Maribor. Vor der Kommission der hiesigen Gärtnermeister, Vincelovik, Jemec, Požar u. Urbanek legte gestern Fräulein Ottilie Borovka, die Tochter des Gärtners des Verschönerungsvereines in Maribor, die Prüfung aus der allgemeinen Gartenbaukunde mit sehr gutem Erfolg ab. Fräulein Borovka ist der erste weibliche Gärtnergehilfe in Maribor. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Billiges Fleisch. Dienstag, den 1. Oktober früh gelangt am Freistande neben dem städtischen Schlachthof eine Partie von etwa 150 kg. Rindfleisch zum Preise von 10 Dinar per Kilo zum Verlaufe. Das Fleisch wird nur an Konsumenten abgegeben, u. zw. 1 bis 2 kg. pro Käufer.

m. Straßensperrung. Der Stadtmagistrat verfügte, daß die Straße neben der Tomšič-Allee für den Wagenverkehr und für alle Motorfahrwerke bis zur Regulierung des Straßenkörpers gesperrt bleibt.

m. Die Arbeiterbäderöffnung in der Frankopanova ulica eine neue Filiale. Siehe auch das heutige Inserat!

m. Trecher Betrug. Einem Dienstmädchen versprach gestern nachmittag an der Ecke Frankopanova—Betnabla cesta ein junger Bursche, er würde ihr einen guten Posten in Ragbanje verschaffen und gleich das Paket mit ihren Kleidern, das das Mädchen bei sich hatte, dorthin tragen. Das wirklich stellenlose Mädchen nahm den Antrag mit Freuden an und übergab dem Hilfsbereiten das Paket, da sie sich noch von der Tante verabschieden wollte. Als sie jedoch zurückkehrte, war der Bursche mit dem Paket spurlos verschwunden. Die Polizei konnte nun heute vormittags den Burschen, es handelt sich um den kaum 16jährigen Knecht Viktor L., ausfindig machen. Der junge Taugenichts ist bereits geständig.

m. Verhaftet wurden im Laufe der beiden letzten Tage insgesamt 6 Personen, und zwar Franz D. wegen nächtlicher Ruhestörung, Karl L. und Theresia L. wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Rosa J. wegen verbotener Rückkehr in den Staatsbereich, Anton B. wegen Lärmens und Josef F. wegen Diebstahls.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 27 Anzeigen, davon 6 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsregeln, je eine wegen nächtlicher Ruhestörung, Tierquälerei und Diebstahls sowie 2 wegen Nichterhalten der Sperre. Außerdem wurden 2 Fund- und 3 Verlustanzeigen erstattet.

m. Wetterbericht vom 30. September, 8 Uhr: Luftdruck 744, Feuchtigkeitsmesser +1, Barometerst. 748, Temperatur +9, Windrichtung SW, Bewölkung 0, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* Englische Abendkurse beginnen anfangs Oktober. Erster und zweiter Kurs Montag und Donnerstag in der Realschule, Konver-

An die B. Z. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der „Mariborer Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterschlüssel bei. Wir ersuchen unsere B. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din. 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumligen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

sationskurs nur bei genügender Teilnehmerzahl im Vereinslokal. Schriftliche Anmeldungen zu richten an English Club realka, mündlich am 3. Oktober von 18—19 Uhr in der Realschule, Parterre, links. 192

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselerkrankungen befördert das natürliche „Herules“ Bitterwasser wirkungsvoll die Tätigkeit der Verdauungsorgane. Ueberall erhältlich.

* Seidenstrümpfe, herabgefallene Maschen werden tadellos repariert. 13112

* Belita Iwarina. Heute, Montag Abschiedsvorstellung des H. Svengali. 1. Oktober Russische Nationalkapelle — Mesander-Bier-Sokoloff. 13124

* Spanfertelschmans heute, Dienstag im Hotel Halbwidl, sowie andere Spezialitäten. Ab 17. Uhr Konzert des Richter-Quartetts.

* Im Café „Astoria“ konzertiert ab 1. Oktober ein neues künstlerisches Trio. 13147

* Ein unentgeltlicher Zuschneide- u. Stickskurs der Firma Singer findet vom 7. bis 20. Oktober im Saale der „Zadr. gospodarska banka“ statt. Der Besuch dieses überaus nützlichen Kurses wird jeder Dame wärmstens empfohlen. 12982

Bei Stuhlverhaltung, Unterleibblutüberfüllung, Kongestionen, Hüftenervenweh, Seiten Schmerzen, Atemnot, Herzklappen, Migräne, Ohrenausen, Schwindel, Gemütsverstimmung bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung und Befreiung von den drückenden Gefühlen. Viele Ärzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei Beschwerden der Wechseljahre mit höchst befriedigendem Erfolg an. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Aus Stui

p. Landfeuer. In Zagorci bei Jursinci ist vergangenen Donnerstag beim Besitzer Josef Holj auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand ausgebrochen, welchem das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden ist beträchtlich und erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Aus Ljutomer

Vom Starkstrom getötet.

Samstag abends wollte in Ljutomer der auch in Maribor gut bekannte Schlossermeister Herr Martin Robinšal einen Autobus ausbessern. Da er kein anderes Licht bei der Hand hatte, wollte er die Beleuchtung der Starkstromleitung entnehmen. Hierbei kam der Schlossermeister unglücklicherweise der Hauptleitung zu nahe. Er erhielt einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er auf der Stelle tot war. Der so jäh Dahingegangene war überall beliebt und geachtet. Friede seiner Asche!

Radio

Dienstag, 1. Oktober.

2 j u b i l a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduz. Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Vortrag. — 19.30: Slowenische Literaturstunde. — 20: Opernübertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — B e o g r a d, 12.40: Schallplattenkonzert. 18: Schallplattenmusik. — 20.55: Radiokonzert. — 22.40: Harmonie. — W i e n, 16: Nachmittagskonzert. — 18: Märchen für groß u. klein. — 18.40: Kammermusik. — 19.55: R. Schönherr's Drama „Karrnerleut“. — 20.30: Philharmonisches Konzert. — 22: Volkstümlicher Abend. — B r e s l a u, 18.30: Französisch für Vorgesessene. — 19.30: Walzer von J. Strauß. — 20.30: H. Adams Bulso-Oper „Der Toreador“. — B r ü n n, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Abendkonzert. — 21: Orchesterkonzert. — 22.20: Prager Uebertragung. —

D a v e n t r y, 17.30: Leichte Musik. — 2.45: Konzert. — 21.30: Tschajkowsky-Konzert. — 23.20: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 20: Symphoniekonzert. — 20.45: Gesang des Herbstes. — 21.45: Johann Strauß-Musik. — 22.15: Unterhaltungsmusik. — F r a n k f u r t, 16.15: Konzert. — 20: Stuttgarter Uebertragung. — 21: Stuttgarter Uebertragung. — B e r l i n, 16.30: Franz. Big-Band. — 17: Unterhaltungsmusik. — 19.30: Mattia Battistini — Josef Schwarz. — 20.30: Großstadtmusik. — 2 a n g e n b e r g, 17.50: Besperkonzert. — 20: G. Büchners „Lenz“. — 20.30: R. Lenz und H. Eberis Komödie „Die Soldaten“. — P r a g, 17.30: Deutsche Sendung. 19.05: Blasmusik. — 20.20: Geigenkonzert. — 21.30: Klaviermusik. — 22.20: Tanzmusik. — M a i l a n d, 12.30: Kinderlieder. — 20.30: Opernübertragung. — M ü n c h e n, 16.30: Nachmittagskonzert. — 17.30: Niederstunde. — 19.30: Unterhaltungsmusik. — 20.15: F. Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell“. — B u d a p e s t, 17.10: Leichte Musik. — 20.20: Zigeunermusik. — B e r s h a u, 18: Symphoniekonzert. — 19.20: Opernübertragung. — P a r i s, 21.20: Abendkonzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 1. Oktober um 20 Uhr: Festvorstellung. Opernpreise. Gastspiel Podgorška-Ručica.

Mittwoch, 2. Oktober um 20 Uhr: „Kergeris im St. Florianstale“. Schauspielpreise.

Donnerstag, 3. Oktober um 20 Uhr: Opern-Konzertabend. Gastspiel Emeric-Jamešičeva-Meratic.

+ Theaterjubiläum. Die feierliche Begleitung des zehnjährigen Bestandes des Theaters in Maribor wird morgen, Dienstag um 19.45 Uhr vom Balkon des Kasinoalles (Slomškov trg) aus mit Fanfarenklängen aus Smetanas „Libuša“ eingeleitet. Zur Erinnerung an den kürzlich verstorbenen großen jugoslawischen Dramatiker Jov Vojnovic wird auch der zweite Akt seines Schauspiel „Smrt majke Jugovica“ zur Aufführung gebracht. — Am zweiten Festabend (Mittwoch) tritt in Cantars „Kergeris im St. Florianstale“ nach längerer Pause wieder Frau Dragutinovic auf. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Fräulein Stare sowie der Herren Grom, Strbinsek und Paul Kovic. Das Lied „H. Mojsius“ studierte Herr Rasberger ein. Die neuen Dekorationen wurden nach den Plänen des Herrn Oberregisseurs Josko Kovic vom Theatermeister Herrn Borik hergestellt und von Herrn Novak gemalt, während die effektvolle Bühnenbeleuchtung ein Werk des Herrn Hermann ist.

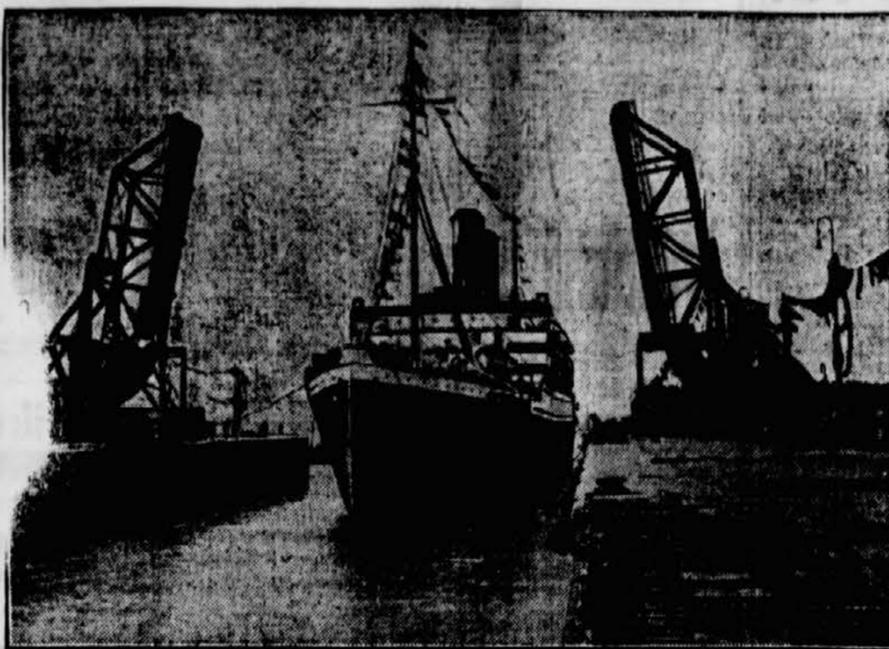
+ Ein Nietzsche-Drama auf der Pariser Bühne. Der Marseiller Dichter Marcel Nordique-Berningeau hat soeben ein Schauspiel vollendet, das die Einsamkeit Nietzsches in Sals-Maria zum Vorwurf hat. Das Stück das Gedichte Nietzsches geschickt verwendet, ist in seiner Form ein Monodrama.

+ Bernard Shaws erstes Manuscript nach Amerika verkauft. Das Manuscript des ersten Bühnenwerkes von Bernard Shaw, „Das Haus der Witwen“, ist von dem amerikanischen Sammler Gabriel Wels in London angekauft worden. Das Manuscript ist ganz handschriftlich und 138 Seiten stark. Als Kaufpreis wird die Summe von 14.000 Mark genannt.

+ Bücher, die demnächst erscheinen: F i r s i r o t i s e n a p o l e o n I. Herausgegeben von Friedrich W. Kircheisen. 1. Bd.: Deutsche Fürsten und Fürstinnen. Cotta-Verlag. — Andre G i d e: Die Schule der Frauen. Deutsche Verlagsanstalt. — Georg von der B r i n g: Camp Lafayette. Carl Schünemann-Verlag. — Hendrik von S o o n: Der multiplizierte Mensch. Rudolf Mosse-Verlag. — Fürst Bernhart v. W u l o w: Deutschland und die Märkte vor dem Krieg. Amtliche Schriften und Berichte. 2. Bände. Carl Reizner-Verlag. — Marie S a m s u n: Da Langerud in der Stadt Albert Langen-Verlag. — Heinrich L i e n f e i n: Die Geisterstadt. Roman. J. G. Cotta-Verlag. — Alfred D ö b l i n: Berlin. Alexanderpsch. Die Geschichte von

Franz Biberkopf. S. Fischer-Verlag. — Lord Alfred Douglas: Freundschaft mit Oscar Wilde. Vorwort v. Franz Blei. Paul List-Verlag. — Otto Ernst Solf: Hans Carossa. Ein Bekenntnis. Rainer Wunderlich-Verlag. — Holbein: Ein Genie der Liebe. Rainer Wunderlich-Verlag. — Gertrude Auer: Die elegante Frau. Eine Sittenschilderung vom Koloko bis zur Gegenwart. Grettlein & Co.-Verlag. — Max Hofe: Rückzug von Moskau. Die Geschichte des Artillerieleutnants L. N. Tolstoj. Rainer Wunderlich-Verlag. — Samuel Butler: Der Weg allen Fleisches. Roman in 2 Bänden. Phaidon-Verlag. — Gerich Mendelsohn: Das Gesamtgeschäft des Architekten. Mit 425 Abbildungen. Rudolf Mosse-Verlag. — Stephen Crane: Red Badge of Courage. Zeichnungen von V. F. Dolbin. Herbert Stuffer-Verlag. — Karl Tschuppi: Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich. Verlag Dr. Epstein, Wien. — Lopez de Vega: Komödien. Ins Deutsche übertragen von Wolfgang Wurzbach. 1. B. Der Tribut der hundert Junfrauen. Die Witwe von Valencia. Verlag Dr. Epstein, Wien.

Die Einweihung der größten englischen Schleuse.



die im Hafen von London unter einem Kostenaufwand von 40 Millionen Mark erbaut wurde. Ihre Abmessungen von 304 Metern Länge, 33,5 Metern Breite und 13,7 Me-

tern Tiefe ermöglichen ihre Benutzung durch die größten Dampfer. Die Leerung bzw. die Füllung der Schleuse dauert nicht länger als eine Viertelstunde.



Geringe Sorge im Herbst
bereiten der klugen Hausfrau die leidigen Obstflecke in ihrer kostbaren Wäsche. Sie weiß, daß sie sicher entfernt werden durch Waschen mit Radion — es wäscht allein und schont die Wäsche.



Sport

Der Sieger in der Vorentscheldung um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht



ist Jack Sharkey, der am 26. September im New Yorker Yankee Stadium Tommy Loughran in der dritten Runde l. o. schlug.

Stand der Meisterschaft des Kreises Maribor

Die gestern durchgeführte Eröffnungsrunde brachte unseren Spitzenvereinen „Maribor“ und „Rapid“ die ersten Soutpunkte. Die Tabelle sieht nun folgendermaßen aus: 1. Rapid 10 Punkte (10:0), 2. Maribor 2 Punkte (4:2), 3. Zeleznikar (2:4), 4. Svoboda (0:10), 5. Ptuj. Gleichzeitig wurde die Meisterschaft der Reservemannschaften eröffnet, an deren Spitze nun Maribor mit 2 Punkten steht. Die Kämpfe werden kommen den Sonntag mit dem Derby Maribor-Rapid gewiß wieder ihren Höhepunkt erlangen.

„Rapid“ - Kinderturnen. Die Kinderturnkurse des Sportklubs „Rapid“ beginnen Mittwoch, den 2. Oktober in der Turnhalle der Lehrerinnenbildungsanstalt in der Razlagova ulica. Turnstunden sind jeden Mittwoch und Samstag, und zwar von 2 bis halb 4 Uhr für Kinder bis zu 10 Jahren, von halb 4 bis 5 Uhr für Mädchen über 10 Jahre und von 5 bis halb 7 für Knaben über 10 Jahre. Die Leitung hat Herr Professor Cestnik inne. Da der Kursbeitrag nur Din. 20.— per Monat beträgt, so ist ein reger Besuch des so gesunden Turnens zu erwarten.

Die österreichische Amateur-Bundesmeisterschaft wurde gestern in Graz eröffnet. Der G. A. K. schlug nach härtestem Kampfe den Pinger A. C. mit 3:1 (2:1). An den Wettkämpfen beteiligen sich außerdem noch der Dittakringer Sp. Kl., F. C. Lustenau u. der Innsbrucker A. Sp. C.

Damenhandball-Länderkampf Oesterreich-Ungarn 5:0. In Wien wurde gestern der Damen-Handball-Länderkampf Oester-

reich-Ungarn ausgetragen, der mit einem überlegenen 5:0 (1:0)-Sieg d. österreichischen Vertreterinnen endete.

Ein neuer Weltrekord. In Cremona hat gestern der italienische Rennfahrer Borghini einen neuen Weltrekord für die Zehn-Kilometer-Strecke aufgestellt. Er fuhr mit einem neuen Rennwagen (Marke Masserati) eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 246 Stundenkilometer. Zugleich hat der Sieger im Großen Preis von Monza, Baragi, in der Klasse der Zweitler-Wagen einen neuen Rekord von 223 Kilometer in der Stunde aufgestellt.

Das Länderpiel Oesterreich-Polen gelangt kommenden Sonntag in Graz zur Austragung. Dem ersten Länderkampf auf Grazer Boden sieht man mit größtem Interesse entgegen.

Volkswirtschaft

Fusion zweier deutscher Großbanken

Dieser Tage wurde die Fusion der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft beschlossen. Das neue Institut wird künftig den Namen „Deutsche Bank- und Disconto-Gesellschaft“ führen und über ein Aktienkapital von 285 und Reserven von 160 Millionen Mark, somit über zusammen gegen 6 Milliarden Dinar eigener Mittel verfügen und damit die größte Bank Deutschlands und eine der größten Geldinstitute der Welt werden.

Durch diese Fusion werden auch vier andere, affilierte Institute der Schaffhausener Bankverein in Köln, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Rheinische Kreditbank und die Mannheimer Süddeutsche Disconto Gesellschaft, der neuen Großbank angegliedert. Die bisherigen Aktien dieser Banken werden gegen neue al pari umgetauscht.

Die Meldung von dieser Bankfusion hat in den Wirtschaftskreisen ganz Europas die größte Ueberraschung hervorgerufen, da sie ganz unerwartet kam.

Wichtig für Hopfenproduzenten. Mit Rücksicht darauf, daß einige gewissenlose Spekulanten die Produzenten in den Hopfenbauergebenden durch Vorspiegelung falscher Tatsachen dazu zu verleiten suchen, den Hopfen zu getadezu lächerlichen Preisen abzugeben, werden die Hopfenproduzenten im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, jeden derartigen Versuch dem nächsten Gendarmerieposten bekanntzugeben, damit solche Personen der Bestrafung zugeführt werden können.

Die Herbstausstellung der Zagreber Mustermesse wird vom 2. bis 6. Oktober abgehalten. Die Veranstaltung wird in erster Reihe landwirtschaftlichen Charakter tragen.

Zollfreie Einfuhr von Baumaterial in Griechenland. Das griechische Finanzministerium verfügte, daß Baumaterial nach

Serres, Dzumaja und Laolivia bis auf weiteres zollfrei eingeführt werden kann. Diese Verfügung dürfte insbesondere der jugoslawischen Holz- und Zementindustrie zugute kommen.

Kino

Union-Kino. Das wunderschöne, grandiose Filmwerk „Schwester Maria“ wurde wegen des alltäglichen Rekordbesuches bis einschließlich Dienstag, den 1. Oktober verlängert. Ab Mittwoch beginnt das brillante Lustspiel „Geferien“ (Fittterwochen) mit Vikar Garde, Harry Halm u. Albert Paulig in den Hauptrollen.

Burg-Kino. Bis Donnerstag geht der urkomische Lustspielschlager „Schwer ist Vater zu sein“ über die Leinwand. Eine peinliche Angelegenheit aus dem Leben der Männer mit Reginald Denny in der Hauptrolle.

Feuilleton

Was jetzt...

Von Robert Zeglitsch.

Ich gestehe, daß ich an eine solche Frage schon gewöhnt bin, da meine Brieftasche an einer chronischen Krise leidet. Ein Leiden, das in den besten Familien vorkommen kann.

Das man sich diese Frage stellt, wenn man an einer Brieftaschenverfettung leidet, wußte ich nicht. Na ja, es ist aber auch zu dumm: ich lese am Abend im Bett die neue Ziehungsliste und denke mir: morgen in der Frühe geht halt nachschauen, welche Nummer du hast. Vielleicht hast doch auch mal einen Treffer bekommen. Es wäre wohl auch schon höchste Zeit, denn nach der Regel hätte ich ihn schon lange kriegen sollen! Sehen Sie und jetzt kommt das, was ich Ihnen verraten will: ich bekam einen Treffer, ja! 500.000 Dinar bekam ich, ja fünf-hunderttausend Dinar! Ich höre Sie sagen: „Na ja, der...“ Sie wissen schon, was ich meine. Aber das macht mir gar nichts! Aber sehen Sie, jetzt kam das Unerwartete: ich frug mich: was jetzt... Ich, der glücklich war, wenn sich am 15. des Monats noch irgendwo in einer Ecke des Rodes 10 Dinar fanden, hatte nun ein kleines Vermögen in Händen!

Ich ließ das Geld natürlich gleich an eine Bank überweisen, nur damit ich es nicht sehe. Ich glaube ich wäre nicht im Stande, den Anblick eines solchen Geldhäufchens ertragen zu können. Ich erinnere mich, in der Schule einmal einen Aufsatz geschrieben zu haben, der den Titel trug: „Wenn ich Millionär wäre...“ Und ich erinnere mich auch, daß jeder dieser 32 Aufsätze mit den gleichen Worten begann, wie zum Beispiel: „Ich würde...“, „Ich werde...“, „Dann würde ich...“ usw. Wenn ich auf diesen meinen Aufsatz ein „kaum genügend“ erntete, will ich dennoch zeigen,

daß ich wenigstens die Wahrheit schrieb. Wenn ich mit meinen Geldern noch weit von einem Millionär entfernt war, will ich dennoch meinen Mitmenschen und auch mir selbst einige Wohlthaten erweisen. Ich fahle daher folgende Pläne:

1. Ich werde meiner Nachbarin das Klavier ablaufen, mit dem sie mich zu jeder erdenklichen Tages- und Nachtzeit zu plagen pflegte. Wenn ich von nun an nach Hause komme, wird sie nicht mehr den üblichen „Einzugsmarsch“ spielen können.

2. Sämtliche Kinder aus der Nachbarschaft werde ich auf meine Kosten auf einen einjährigen Urlaub irgendwo in die Wüste schicken, wo sie ungestört ihren Reihloppproben nachkommen werden können. Ich aber werde dann ruhig mein Mittagsschlafchen halten.

3. Die bösen Zungen, die mich umgeben, werde ich durch gute ersetzen lassen und werde dabei keine Auslagen scheuen, um den besten Zungenpezialisten aus dem Ausland zu berufen.

4. Unserem Dienstmädchen werde ich einen doppelten Monatsgehalt bewilligen, damit sie in die Lage kommt, uns die Gegenstände zu ersetzen, die sie im Laufe der Jahre zerbrochen oder zertrümmert hat.

5. Ich werde sämtliche Mengen Lippenstifte und Schminke, die sich im Lande befinden, aufkaufen und den Kleinverkauf erwerben, nur um Gelegenheit zu haben, einen Tag lang unsere „Schönheiten“ in natura sehen zu können.

6. Schließlich werde ich einige Waggon „eheliche Treue“ und einige Fuhren vom „guten Ton“ an irgend einer ausländischen Börse zu einem Spottpreise kaufen, und dieselben unter den Bedürftigen kostenlos verteilen lassen.

So gehen meine Pläne weiter, alle will ich Ihnen noch nicht verraten. Sie werden ja selber sehen! Ich schwelgte in Freuden vor diesen Genüssen und streckte mich behaglich. Da wachte ich auf! Oh, verdammt, das war ja nur ein Traum! Na ja, wie könnte so etwas bei mir aber auch Wirklichkeit sein? Die schönen Pläne... was jetzt?

Unmöglich.

„Wann stehen Sie jetzt auf?“
„Sobald der erste Sonnenstrahl in mein Fenster scheint.“
„So früh?“
„Mein Zimmer liegt nach Westen!“

Reisezeit.

„Soll ich den Koffer tragen? Es kostet eine Mark.“
„Das ist mir zu teuer.“
„Denn lassen sie man steh'n, bis 'n eener umsonst wegstägt!“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Adolf Siegl, Kapellmeister, Absolvent des Wiener Konservatoriums, nimmt noch Neuanmeldungen für Klavier und Theorieunterricht täglich zwischen 12-13 Uhr entgegen. — Tattenbachova ulica 15, Tür Nr. 9. 13120

Teilhaber(in) für gewinnbringendes, solides Unternehmen in Maribor mit 10-15.000 Din. gesucht. Beruf, Alter Nebensache. — Anträge unter „Vereinbarung“ an die Bero. 13133

Wissen Sie noch immer nicht, daß am billigsten und solid repariert Schuhe nur Strajpobpla ta, Tattenbachova 14. 12780

Bettwaren

Einsätze, Matratzen, Ottomannen, Polster, Tuchenten, Steppdecken, Bettgarnituren, Korbhaar, Kissen, Federn und Flaumen, billigst bei Karl Preis, Maribor, Gospostna ulica 20. Preisliste gratis. 10316

Batist-Chiffon

zu 12 Dinar per Meter erhältlich im **Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie M. B. e. j. a. l., Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Stuhlflügel, 21.000 Din, Pianinos 17.500 Din, herrlich im Ton, mehrjährig, Teilzahlung, 5jähr. Garantie. Reher, Gospostna ul. 30. 12595

Eine Schenkwürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unerschört in der billigsten Preislage. — Photomeyer, Gospostna 39. 10640

Realitäten

Zinshaus, stockhoch, mit Garten, Trzaska cesta, verkauft um 140.000 Din Jagorški, Maribor Tattenbachova 19, 2. St. 13142

Zinshaus, weißtödig, mit Garten, beim Gericht Maribor, w. preiswert verkauft. Angebote unter „Fortuna“ an die Bero. 13141

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronenbons kauft Buchka Štebiona i jalozni javob d. b., Džef, Džatidina ulica 27 13024

Waldkaktien kauft und zahlt bestens A. Arbeiter, Maribor, Travnika ul. 15. Eben dort werden auch Einkäufer und Sammler aufgenommen. 13037

Schon gebrauchte Schulbücher: **Ernst Pascher**, Deutsches Lesebuch für 4. und 5. Klasse der Mittelschulen und **Dr. Leopold Poljanec**, Mineralogie und Geologie für Gymnasium zu kaufen gesucht. Angebote bei M. P., Brinjčeva trg 6/2., rechts.

Zu verkaufen

Zwei schöne Messing-Kinderbetten und ein **Jacke** preiswert zu verkaufen. Adr. Bero. 12994

Schöne Hängelampe, preiswert zu verkaufen. Stritarjeva ul. 13 13004

Starker Handwagen wird verkauft. Marientova ul. 6. 13132

Eisernes Bett mit Einfaß und Matratze zu verkaufen. Adresse Bero. 13143

Motorrad Sunbeam, 500 ccm, DSV, im tadellosen Zustand mit Reserve-Pneumatik, billig wegen Erkrankung abgegeben. trettung BSN, Trg svobode 3. Gobe 6. 13125

Prima Honig zu verkaufen. Anfragen Masipna ulica 43, B. brežje. 13136

Ringerwagen, fast neu, samt Pferdegeschirr, wird preiswert verkauft. Anfragen: Franz Binteritsch, Fleischhauer, Trg bei Ptuj. 13117

Ein BSN-Motorrad m. großem Beiwagen, 7-7 HP, elektr. Beleuchtung und Klappen, fast neu, billig zu verkaufen. Anfragen und Probefahrt b. Vertretung BSN, Trg svobode 6. 13126

Ein verführtes Klavier in sehr gutem Zustand, praktisch f. Anfänger billig abgegeben. Anfrage bei V. Št. J. A., Prešernova 11, Gospostna ulica. 13127

Schöner Bauplatz, geeignet für Geschäftszwecke, preiswert zu verkaufen. Anr. Student, Kralja Petra c. 14, 1. St. 13093

Zu verkaufen: Leere Weinfässer von 300 bis 600 Liter, 1 zu 84 Hektoliter und 2 zu 40 Hektoliter. Sehr niedrige Preise. Täglich von 10-11 und 15-16 Uhr Slomškov trg 6, Maribor. 13113

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft, 15 Minuten außer Maribor, zu verkaufen. Anträge unter „Guter Verdienst“ an die Verwaltung. 12971

Zu vermieten

Ein Herr wird aufs Zimmer genommen. Slovenska ul. 24. 13121

Möbl. Zimmer mit elektr. L., freiem Eingang, zu vermieten. Trzaska cesta 20, 1. St., Tür 4. 13128

Neuh. Fräulein auf Kost und Wohnung. Adresse Bero. 13130

Reines u. schön möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova u. 20, Part. links. 13131

Möbl. streng sep. Kabinett, m. elektr. Licht, sofort zu vermieten. Vetrinjska cesta 36. 13140

Student wird in ganze Verpflegung genommen. Smetanova ul. 46, 2. St. 13135

Reines Zimmer, elektr. Licht, mit zwei Betten, ist an zwei bessere Herren zu vermieten. Event. Kost. Adr. Bero. 13139

Kostplatz für Student oder für Praktikanten. Anfragen i. d. Bero. 13104

Auf ein nettes Zimmer werden zwei Herren sofort aufgenommen. Preis monatlich 150 Din für einen. Adresse Bero. 13107

Leeres Zimmer, freundlich und geräumig, wird an alleinstehende Person eventuell auch an besseres Ehepaar sofort vermietet. Adresse in der Verwaltung. 6244

Schön möbliertes Zimmer ab 1. Oktober an soliden Herrn zu vermieten. Anfragen Maristova ul. 18, 2. St., Tür 5. 12911

Reines, möbliertes Zimmer, mit oder ohne Verpflegung, zu vergeben. Anfragen Svetlična ul. 29 im Geschäft. 12975

Schön möbl. Zimmer, separiert, ist sofort zu vermieten. — Vitrinrainerjeva 8, 2. St., Tür 9. 12988

Achtung! Feiner Mittags- und Abendtisch an Damen und Herren zu vergeben. Adresse Bero. **Zwei möblierte Zimmer** zu vermieten. Sep. Eingang. Anfragen in der Bero. 13093

Möbl., streng separ. Zimmer zu vermieten mit 1. Oktober. Slovenska ul. 24, Part. 13086

Wohnung, 3 Zimmer, Veranda Küche und Badezimmer, sowie 2 Geschäftszwecke, zu vermieten. Trzaska c. 54. 13110

Wohnung, 3 Zimmer und Küche in der Beogradjska ulica 6 ab 1. November zu vermieten. Anfragen Straber, Beogradjska ul. 6. 13110

Zu mieten gesucht

Werkstätte mit Lagerplatz zu mieten gesucht. Angebote unter „Werkstätte“ an die Verwalt. 13146

WOHNUNG

2 bis 3 Zimmer sucht mit 1. November kinderloses Ehepaar. Gefällige Anträge unter „Xl. Ing.“ an die Verwaltung d. Bl.

Wohnung gesucht, 3 Zimmer u. Küche per sofort. Zahl hohen Mietzins. Anträge unter „Joh. resident“ an die Bero. 13108

Wohnung, 2-3 Zimmer, von hiesigem Geschäftsmann, drei Personen, zu mieten gesucht. G. Anträge unter „Solide Partei“ an die Bero. 13144

2-Zimmerige Wohnung, Parterre, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Bero. 13087

TRENCH COAT

für Damen u. Herren das idealste KLEIDUNGSSTÜCK für alle Jahreszeiten.

LORNIK KOROŠKA 9.



Stellengesuche

Chauffeur, verlässlich, gebildet, sucht nur erstklassigen Posten. Anträge erbeten unter „Intelligent“ an die Bero. 13122

Ältere, verlässliche Person, die keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Anfragen bei Lorber, Vetrinjska ul. 5. 13103

Ältere Person wünscht zu Feiern, alleinstehenden Herrn a. Wirtshäuserin unterzukommen. Unter „Gute Köchin“ an die Bero. 13085

Korrespondenz

Buppi! Niedergeschlagen wegen Intrigen. Hast mich vergessen? Ab Montag abwesend, falls nicht Mittwoch kommen kann, dann Donnerstag, wie besprochen. In großer Sehnsucht nur Dein. — Satan. 13120

Lejet und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Eröffnungsanzeige

Prva mariborska delavska pekarna
FILIALE
FRANKOPANOVA ULICA 39
(neben dem Gasthaus „Zur Lokomotive“)

Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl. **Speziallager von Krawatten, Pullower, Westen, Hüten etc.**

Maribor, Glavnitrg 11

Jede Dame und jeder Herr

findet auch bei den vornehmsten Ansprüchen vollste Befriedigung in der reichen Auswahl nur erster Spezialartikel zur Mund-, Zahn-, Haut-, Haar-, Nagel- und Körperpflege, Mundwasser, Zahnpasta, Hautcreme, Haarwasser, Brillantine, Puder, Toiletteselben, Parfums und Kölnisch-Wasser (auch offen), Zahnbürsten, Nagelbürsten, Rasierpinsel, Klingen, Waschlappen, Kämme, Haarnetze, Parfumerstäuber, Geschenk-Packungen, Waschmittel für den Haushalt.

Stolna ul. 6 PARFUMERIE 13105 Stolna ul. 6

ERÖFFNUNG

Fleischhauerei u. Selcherei

Aleksandrova cesta 53
Telle dem P. T. Publikum höflichst mit, daß ich am 1. Oktober 1929 vis-a-vis dem Hauptbahnhofe im Gasthause „Wilson“ eine Fleischhauerei und Selcherei eröffnen werde.
Josef Kliček, Fleischhauer und Wirt.

Niederlage

errichten und suchen daher Vertrauenspersonen als **GESCHÄFTSFÜHRER**. Bequeme Beschäftigung gegen gute Bezahlung, auch nebenberuflich. Fachkenntnisse und Kautions nicht erforderlich. Angebote unter „Nr. 368-7“ an Interreklam A.-G., Zagreb, Marovska ulica 28. 13118

Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert

gratis eine Röhre SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärker) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Zuschneiden ausschließlich an **WIENER RADIOVERLAG**, G. M. B. H. Wien, i., Pestalozziggasse 6